

Kleine Anfragen zur Beantwortung in der Fragestunde des Landtags

Die Abgeordneten Burkhard Jasper, Christian Calderone und Clemens Lammerskitten (CDU) hatten am 10.2.2016 gefragt:

(Anfrage 38; Drucksache 17/5130, S.20)

Wie fördert das Land iDerm?

Vorbemerkung der Abgeordneten

Für das Flüchtlingshaus in Osnabrück hat das Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation an der Universität Osnabrück (iDerm) Teile des von ihm genutzten ehemaligen Bundeswehrkrankenhauses geräumt. Im Oktober 2016 will das Institut einen Neubau am Klinikum Osnabrück beziehen.

1. Ist sichergestellt, dass das Institut die verbliebenen Räume im ehemaligen Bundeswehrkrankenhaus bis zum Umzug in den Neubau nutzen kann?

2. Mit welchen Finanzmitteln fördert das Land im Jahr 2016 das Institut?

3. Welche Landesmittel sind in den Folgejahren zur Förderung des Instituts vorgesehen?

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung am 19.2.2016

(Anfrage 38; Drucksache 17/5210, S.62)

1. Ist sichergestellt, dass das Institut die verbliebenen Räume im ehemaligen Bundeswehrkrankenhaus bis zum Umzug in den Neubau nutzen kann?

Das Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation ist kein Institut der Universität Osnabrück, sondern ein sogenanntes An-Institut, d. h. eine in eigener Verantwortung in Kooperation mit der Universität arbeitenden Einrichtung. Universität und MWK können die Frage der Unterbringung somit nicht sicherstellen; diese ist zwischen der Vermieterin (Stadt Osnabrück) und dem Mieter (iDerm) zu klären. Die Universität ist lediglich Mitnutzer der Liegenschaft, einige Mitarbeiter aus dem Fachbereich Gesundheitswissenschaften sind dort untergebracht.

2. Mit welchen Finanzmitteln fördert das Land im Jahr 2016 das Institut?

Das Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation wird durch das Land nicht institutionell gefördert.

Allerdings fördert das Land seit dem 01.08.2012 den Forschungsverbund „OCCUDERM - Experimentelle, klinische und edukative Einflussfaktoren auf berufsbedingte Hauterkrankungen“. Sprecher des Verbundes ist Prof. Swen John, der gleichzeitig Leiter des Fachgebiets Dermatologie, Umweltmedizin und Gesundheitswissenschaften der Universität Osnabrück und Wissenschaftlicher Direktor und Chefarzt des Instituts für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation an der Universität Osnabrück (iDerm) ist. Neben diesen beiden Einrichtungen sind noch die Abteilung Dermatologie, Venerologie und Allergologie der Universitätsmedizin Göttingen und der Informationsverbund Dermatologischer Kliniken an der Abteilung Dermatologie, Venerologie und Allergologie der Universität Göttingen an dem Verbund beteiligt. OCCUDERM ist das erste Projekt des 2012 neugegründeten Niedersächsischen Instituts für Berufsdermatologie (NIB), das einen international sichtbaren Forschungsverbund einschlägiger niedersächsischer Schwerpunktzentren darstellt. OCCUDERM greift den aktuellen Forschungsbedarf im Bereich der Berufsdermatologie und Prävention auf: Von grundlegenden Fragen pathologischer Immunreaktionen, Hautbarrierestörungen, individuellen Prädispositionen, der aktuellen Epidemiologie von Kontaktallergien bis hin zu modulierenden Einflüssen auf die Arbeitswelt durch Gesundheitserziehung. Nicht zuletzt wegen der erheblichen sozioökonomischen Bedeutung berufsbedingter Hauterkrankungen sind die wissenschaftlichen Erkenntnisse von unmittelbarer praktischer Relevanz. Der Forschungsverbund wird mit 2 Millionen Euro aus dem Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung gefördert und läuft noch bis zum 31.07.2017.

3. Welche Landesmittel sind in den Folgejahren zur Förderung des Instituts vorgesehen?

Siehe Antwort zu Frage 2.